

Woran erkenne ich das Alter einer Ikone?

Dr. phil. Stefan Brenske, Kunsthistoriker und Ikonenspezialist, Buchautor, bekannt u.a. aus der ndr-Fernsehsendung lieb & teuer

Ikonendatierung ist schwierig, aber auch kein Hexenwerk. Es erfordert in erster Linie Praxiserfahrung. Je mehr Ikonen man in Händen gehalten und auf Herz und Nieren geprüft hat, desto besser. Ikonensammler beherrschen dies in aller Regel. Natürlich auch Fachleute wie Museumsexperten mit entsprechendem Erfahrungsschatz.

Fast noch wichtiger als die Vorderseite der Tafel ist deren Rückseite. Das Holz, die Art seiner Zurichtung und Bearbeitung und dessen Alterungs- und Gebrauchsspuren verraten viel über den Bildträger, wo er herkommt, aber auch, was er im Laufe seines Lebens erlebt hat. Auch finden sich rückwärtig gelegentlich aufschlussreiche Hinweise auf die Vorbesitzerschaft der Tafel, etwa Widmungsschriften, Händlerexpertisen und ähnliche Dokumente, Notizen der einstigen Besitzer, Archiv-Nrn., ein Ausschnitt aus einem Auktionskatalog oder dgl..

Da aber beispielsweise Fälscher oft mit alten Tafeln arbeiten, z.B. Tafeln, deren Malerei durch Schäden praktisch wertlos geworden ist, kann diese Untersuchungsschritte natürlich nur der Einstieg für weitere Analyseschritte sein. Die Prüfung der Malsubstanz gibt den eigentlich wesentlichen Aufschluss. Abdeckungen sollten nach Möglichkeit abgenommen werden. Der Fachmann nähert sich der Analyse über unterschiedliche Fragen. Wie z.B. welcher Entstehungszeit und Region entspricht die Art der Darstellung (Ikonographie), ist diese in der traditionellen Eitempera-Ikonenmaltechnik entstanden (bis zu 40-50 Substanzschichten) oder hat man hier „vereinfacht“. Sehr „sprechend“ für den Experten ist dabei eine nähere Betrachtung des sog. Craquelés unter der Lupe. Da Holz schrumpft und Farben teilweise auch porös werden, ist die Malschicht in aller Regel mit feinen Haarrissen durchsetzt. Dies bildet sich in einem sehr langsamen Prozess, teilweise über Jahrhunderte hinweg aus. Zwar kann man theoretisch eine Craquelé auch künstlich erzeugen, jedoch ist das sehr aufwändig und sieht in aller Regel auch deutlich anders aus als ein natürliches Craquelé. Die Verfolgung der einzelnen Linien unter der Lupe verrät in aller Regel auch schon spätere Übermalungen, Ergänzungen aus Alter Zeit (dann auch teilweise schon wieder mit einem eigenen Craquelé) oder von neuzeitlicher Restauratorenhand. Neben den bereits beschriebenen optischen Werkzeugen wie Lupe und Mikroskop stehen dem Fachmann noch weitere technischen Hilfen z.B. UV-Lampe, Farbpigmentanalysegerät etc. zur Verfügung, um weitere Erkenntnisse über Alter und ggf. auch Echtheit der Ikone zu erlangen. Leider aber gibt es kein technisches Verfahren, das für sich allein genommen eine zweifelsfreie zeitliche Einordnung beispielsweise auf 10 oder 20 Jahre genau leisten kann. Die abschliessende Beurteilung ist immer nur im Wege einer Stilanalyse möglich. Naturwissenschaftliche Methoden können aber wichtige ergänzende Informationen zu Tage fördern. Am Ende müssen die verschiedenen Befunde auch „zusammenpassen“. Tun sie dies nicht, ist durchaus denkbar, dass das Stück in unterschiedlichen Epochen bearbeitet wurde. Etwa, indem der Maler des 18. Jh. eine alte Tafel des 17. Jh. verwendet hat und dann im 19. Jh. die Tafel nochmal in weiten Teilen nachgebessert wurde. Mit zunehmenden Alter wird eine Ikone nicht zwangsläufig wertvoller. Hingegen führen Übermalungen oder gar Ergänzungen durch spätere Hände, insbesondere wenn sie von neuzeitlichen Restauratoren und womöglich noch in nicht sachgerechtem Stil und Technik angebracht wurden, zur Wertminderung, bis hin zur Unverkäuflichkeit.

Vorhandene Expertisen können hilfreich bei der Datierung sein, wenn Sie von einem seriösen Fachmann stammen. Sie können nicht das eigene Urteil im Hier und Heute ersetzen. Schliesslich muss sich auch die Forschung im Lichte neuer Erkenntnisse hin und wieder korrigieren. So kommt es beispielsweise, dass gerade sehr alte Ikonen, 17. Jh. und älter, noch vor 30 Jahren im Schnitt ein Jahrhundert älter datiert wurden als heute.